

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1903

122 (3.5.1903) Drittes Blatt

Karlsruher Tagblatt.

Nr. 122. Drittes Blatt.

Sonntag den 3. Mai

(folgt ein viertes Blatt.) 1903.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 6087. Die Losungsscheine der im Jahre 1883 geborenen Militärflichtigen betreffend.

Die Losungsscheine der im Jahre 1883 geborenen Militärflichtigen können in der Zeit vom
Freitag den 1. Mai bis einschließlich Samstag den 9. Mai 1903

auf den Polizeistationen abgeholt werden.

Karlsruhe, den 28. April 1903.

Der **Civilvorsteher** der **Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Karlsruhe.**

3.2.

v. Wilsleben.

Denninger.

Nr. 2786. T. B.

Ausschreiben.

A. Gestohlen wurden:

1. Im Januar l. J. aus einer Küche in der Wilhelmstraße 2 gold. Ringe, der eine: Glaube, Liebe, Hoffnung darstellend, und der andere ein breiter Reif mit schräg gefasstem Rheinkiesel und einem Bergkristall.
2. Vom 15. März bis Mitte April d. J. aus unverschlossener Wohnung in der Kriegstraße 4 silberne Schlüssel, drei davon mit H. W. und der vierte Lepell gezeichnet und 4 silberne Gabeln, welche mit P. B. gezeichnet sind.
3. Vom 5. bis 9. v. Mts. in einer Wirtschaft in der Gottesauerstraße ein mess. Standbild (Herold), etwa 30—40 cm hoch, mit grün-weiß-roter Fahne und der Aufschrift: Allomania und schadhaftem Postament.
4. Vom 14. bis 16. v. Mts. in der Klauereckstraße eine braun- und graugesprenkelte Tuchhose, ein weißleinenes und ein blau- und rotkariertes Herrenhemd.
5. Am 22. v. Mts. in der Werberstraße ein Premier-Tourenrad mit schwarzem Rahmenbau, schwarzen Felgen, leicht abwärts gebogener Lenkstange und der Polizei-Nr. 13 319.
6. Vom 24. auf 25. v. Mts. aus dem Nebenzimmer einer Wirtschaft in der Kaiserstraße 2 blau- und rotgestreifte Tischtücher.
7. Am 25. v. Mts. in der Steinstraße ein schwarzer Kammgarn-Gehrock, eine schwarze Cheviot-Herren-Joppe und eine Knabenhose aus gleichem Stoff.
8. An demselben Tage, abends, in einem größeren Bierlokal auf der Kaiserstraße ein schwarzseidener Herren-Regenschirm mit Pfefferrohstock, Hirschhorngriff und einem etwa 2 cm breiten silbernen Verbindungsringe.
9. Zu gleicher Zeit in einer Badanstalt auf derselben Straße ein Portemonnaie mit etwa 9 M.
10. In der Nacht zum 26. v. Mts. aus einem Taubenschlage in der Zimmerstraße 4 Brieftauben. Von der einen blieb der abgeschnittene Kopf an Ort und Stelle liegen.
11. In der gleichen Nacht auf einem Grundstück in der Kaiser-Allee 30 Scheiben aus Frühbeetfenstern, etwa 30 cm hoch und 22 cm breit.
12. In derselben Zeit in der Waldstraße ein Emailschild mit der Aufschrift „parterre, 1. und 2. Stock.“
13. Am 26. v. Mts. in einem Laden in der Durlacherstraße eine ältere silberne Cylinderuhr mit Goldrand.
14. Am 28. v. Mts., nachmittags, vor dem Hause Leopoldstraße 4 ein Fahrrad — Marke Brennabor — Modell 1899, mit schwarzem Rahmenbau, orangegelben Felgen, etwas aufwärts gebogener Lenkstange, dreieckiger Werkzeugaufhänger, braunem Ledersattel mit blauem Ueberzug, auf dem ein „G“ rot eingestickt ist, neuen Mänteln und der Polizei-Nr. 3912.
15. In der Nacht zum 29. v. Mts. aus einem Neubau in der Eisenlohrstraße 1 Gipserschürze, 1 Sportmütze, 1 Paar Halbschuhe, 1 weiße Bluse, 1 weiße Hose, 1 Wurf- und 2 Spitzkellen, 2 Gipserschienen, 1 Beil, 2 Spachteln, 1 Senkel und 1 Pinsel.

B. Beschädigt wurden:

1. In der Nacht zum 24. v. Mts. in der Zähringerstraße ein Kellerfenster und 2 in der Nähe stehende Flaschen samt Inhalt.
 2. In der darauffolgenden Nacht Ecke Hirsch- und Klauereckstraße eine größere Zementröhre.
- Bitte, Anhaltspunkte der nächsten Polizei- oder Gendarmerie-Station gefl. mitzuteilen.
Karlsruhe, 2. Mai 1903.

Kriminalpolizei.

Marx, B.-Komm.

Berein zur Verbesserung der Frauenkleidung.

Mehrfachen Anfragen entsprechend, teilen wir hierdurch mit, daß

Anmeldungen als Mitglied unseres Vereins

durch unsere Schatzmeisterin Frau **Hirsch-Strauß, Kaiserstraße 209**, entgegen-
genommen werden.

Jahresbeitrag M. 3.—. Ein Zwang zum Tragen der Reformkleidung besteht nicht.

Der Vorstand.

Damen-Konfektion-Versteigerung.

Montag den 4. Mai, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr,

werden im **Auktionslokal Zähringerstraße 29** gegen bar öffentlich versteigert:

**Damen-Kostüme, Kapes, Spitzenstrümpfen, seid. Staubmäntel,
Damen- und Kinder-Jacken, farbige Damen-Sommerunterröcke, neue
Herren-Anzüge und Hosen, feiner Buckskin für Herren-Anzüge und
Hosen,**

wozu Liebhaber **Löflichst** einladet

**S. Hirschmann, Auktionsgeschäft,
Zähringerstraße 29.**

Großh. Badische Staatsbahnen.

3.1. Wir verkaufen in 5 Losen in öffentlicher
Verdingung: **112 Stück abgängige Radfaher,**
und zwar: 100 Stück mit Scheibenrädern und
12 Stück mit Speichenrädern, zum Untersetzen unter
Fabrikwagen, große Transporteure und dergl., noch
verwendbar.

Die Verkaufsbedingungen und Angebotsbogen mit
Beschreibung der einzelnen Lose werden auf portofreie
Anfrage von uns abgegeben.

Die Radfaher können bei unserem Hauptmagazin III
hier besichtigt werden.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der
Aufschrift: „**Verkauf abgängiger Radfaher**“
spätestens bis **Dienstag den 26. Mai d. J.,**
vormittags 9 Uhr, bei uns einzureichen.

Karlsruhe, den 29. April 1903.

Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

2.1. Versteigerung

von Bauplätzen in Müppurr

bei dem Stationsgebäude findet am
Donnerstag den 7. d. Mts.,

nachmittags 3 1/2 Uhr,

im Saale des Gasthauses zum „Schlößchen“
statt, und zwar:

Block II mit 12 Bauplätzen im Flächenmaß von
430—645 qm.

Zuvor werden Block I und IX nochmals
versteigert.

Großh. Domänenamt.

Wohnungen zu vermieten.

*2.1. **Bürgerstraße 8**, Hinterhaus, 2. Stock, ist auf 1. Juli eine Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche und Keller zu vermieten.

— **Gerwigstraße 47** ist eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Küche und Keller, Anteil an der Waschküche, auf den 1. Juni zu vermieten. Näheres bei der

Mühlburger Brauerei
vorm. **Freiherrl. von Selbened'sche Brauerei**
in Karlsruhe-Mühlburg.

— **Hardtstraße 2** sind eine Wohnung im 4. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche und Keller; eine Wohnung im 5. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Küche und Keller; **Hardtstraße 2a** ist eine Wohnung im 4. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche und Keller, auf den 1. Juni d. Js. zu vermieten. Näheres bei der

Mühlburger Brauerei
vorm. **Freiherrl. von Selbened'sche Brauerei**
in Karlsruhe-Mühlburg.

2.1. **Karlstraße 41** ist im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen ebendasselbst im Laden oder parterre.

— **Klopprechtstraße 26** ist eine Wohnung im Seitenbau von 2 Zimmern und Küche auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Klopprechtstraße 7 im Laden.

— **Morgenstraße 53** ist eine schöne 3 Zimmerwohnung im 2. Stock auf 1. Juni zu vermieten. Näheres daselbst im Laden oder Scheffelstraße 53, 1. Stock.

— **Klopprechtstraße 17** ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, französischer Dachstuhl, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Laden oder Scheffelstraße 53, 1. Stock.

— **Scheffelstraße 53** (Neubau) sind noch einige 3 Zimmerwohnungen mit Balkon und Veranda sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock.

— **Schillerstraße 30** ist im 4. Stock des Vorderhauses, sowie im Hinterhaus, 1. Stock, je eine 2 Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres Scheffelstraße 53, 1. Stock.

*2.1. **Wielandstraße 16** ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

— **Wilhelmstraße 13** ist im 3. Stock des Vorderhauses eine schöne Wohnung, bestehend in 4 großen Zimmern mit großer Mansarde, Küche und Kellerabteilung, per 1. August eb. auch früher zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 9 im Bureau.

— **Wilhelmstraße 13** ist im 4. Stock des Seitenbaues eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche sofort zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 9 im Bureau.

Per 23. Juli

zu vermieten:

Kaiserstraße 65,

2. Stock, 5 Zimmer mit reichlichem Zugehör. Näheres Durlacher Allee 14, parterre. 3.1.

Wohnungs-Gesuch.

* Alleinstehendes Fräulein sucht auf 1. Juli eine kleine Wohnung von 1-2 Zimmern nebst Küche in ruh'gem Hause. Offerten unter Nr. 3875 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Laden-Gesuch.

*3.1. Mittelgroßer Laden mit 2-3 Zimmern wird auf 1. Juli zu mieten gesucht. Einfahrt ins Haus Bedingung, da Milchgeschäft betrieben wird. Süd- und Südweststadt bevorzugt. Gestl. Offerten unter Nr. 3876 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zimmer zu vermieten.

* Viktoriastraße 13, 2. Stock, zwischen Westend- und Leopoldstraße, ist ein möbliertes Zimmer mit voller Pension billig zu vermieten.

* Degenfeldstraße 5, 4. Stock, ist ein möbliertes Zimmer, auf die Straße gehend, an einen Herrn oder ein Fräulein zu vermieten.

*5.1. **Hochelegant** möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten: Kreuzstraße 10, 1 Treppe hoch. Ebendasselbst ist ein hübsch möbliertes Mansardenzimmer für 1 oder 2 junge Personen mit ganzer Pension um mäßigen Preis zu vermieten.

* Gut möbliertes, ungeniertes Zimmer in der Nähe des Bahnhofes und der Göttingerstraße ist billig zu vermieten. Zu erfragen Werderstraße 16 im vierten Stock.

Rebenzimmer.

* Ein schönes Rebenzimmer für Vereine oder Gesellschaften ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben. Zu erfragen Karlstraße 21, zum roten Schaf.

Gesucht

von Malerin auf Juli oder später in neuem Haus d. weßl. Stadtteils b. aeblid. Familie ein unmöbl. Zimmer und großes Atelier mit Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3878 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Hypotheken-Kapitalien.

In General-Vertretung einer ersten deutschen Hypothekenbank nehme Darlehensanträge zu günstigen Bedingungen entgegen; Kapitalrate kann nach Fertigstellung des Rohbaues ausgezahlt werden. Bankkredite werden von mir gewährt.

Bankgeschäft

Ignaz Ellern,
Karl-Friedrichstraße 2.

4000 Mark

sind sofort auf Nachhypothek auszuliehen. Uebernahme eines Kaufschillings nicht ausgeschlossen. Näheres zu erfragen im Kontor des Tagblattes. 2.1.

Kapital-Gesuch.

* Zur Ablösung einer seit Jahren bestehenden II. Hypothek suche ich per 1. Oktober auf hochfeines Herrschaftshaus eine II. Hypothek von 34 000 Mk. zu 4 1/2 % (83 % der amtl. Schätzung). Langjährige stets pünktl. Zinszahlung kann nachgewiesen werden. Offerten von Selbstdarleibern unter Nr. 3783 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Eintracht Karlsruhe.

Per 1. August ist bei uns die Stelle eines

Hausmeisters

neu zu besetzen.

Gehalt Mk. 1000.— bei freier Wohnung, wozu nicht unbedeutende Neben-Einkünfte kommen.

Bewerber (verheiratet), die in der Lage sind, eine Kaution von Mark 1500.— zu hinterlegen, wollen sich unter Beifügung von Zeugnis-Kopien schriftlich melden. 3.1.

Der Vorstand.

Gesucht sofort

ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Beste Zeugnisse erforderlich. Näheres Kaiserstraße 164, 4. Stock.

Gesucht

ein fleißiges Dienstmädchen: Karl Wilhelmstraße 22, 2. Stock.

Stelle

suche ich für ein 18jähriges Mädchen. Dasselbe eignet sich als Zimmermädchen oder zum Wärten von Kindern. Lohn kann gering sein, gute Behandlung Hauptsache. Frau Stadtpfarrer **Biegler**, Kriegstraße 6 im zweiten Stock.

Kleidermacherin

empfiehlt sich im Anfertigen von Damenkleidern, Kindergarderoben sowie im Abändern in und außer dem Hause. Dienstaboten werden berücksichtigt. Zu erfragen Amalienstraße 5, Seitenbau, parterre.

Geschäftshäuser,

Villas, Herrschafts- und Privathäuser etc. hat zu verkaufen

Joh. Müller, Kaiserstraße 99.

2.2. In schönem Städtchen ist ein seit längeren Jahren bestehendes, nachweislich gut gehendes

Hotel-Restaurant

frankheitshalber für 75 000 Mark bei 10 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Bierumsatz pro Tag 1 Hektoliter, 1200 Mark pro Jahr Logiseinnahme und 500 Mark Einnahme für vermietete Gisteller. Für junge, strebsame Leute sehr gute und sichere Existenz. Offerten erbitte unter A. J. 4115 an **Daasenstein & Vogler, A.-G.,** Gießen.

2.2. In reizendem Städtchen mit katholischer Pfarrkirche ist in prima Lage eine sehr gut rentierende, bessere

Wirtschaft

verhältnißmäßig für den billigen Preis von 70 000 Mark bei einer Anzahlung von 15 000 bis 20 000 Mark zu verkaufen. Verbrauch pro Jahr ca. 600 Hektol. Bier, 40 Hektol. Wein, 12 Hektol. Branntwein und ca. 50 Milie Cigarren. Außerdem gehen auf der Regelbahn etwa 500 Mark ein für Miete. Reflektanten erfahren Näheres u. G. A. 116 an **Daasenstein & Vogler, A.-G.,** Frankfurt a. M.

Schöner, lauffreier Bauplatz

an fertiger Straße, in schönster und feinsten Lage der Oststadt, ohne Anzahlung preiswert zu verkaufen; event. wird noch einiges Baugeld zugegeben. Anfragen unter Nr. 3297 befördert das Kontor des Tagblattes. 12.4.

Ein Acker,

32 Ar groß, in der Nähe der Patronenfabrik, ist sofort zu verpachten. Näheres Stefanienstraße 19 im Bureau. 2.2.

Verkaufs-Anzeigen.

— Ein Küchenschrank und ein gut erhaltener Herd sind billig zu verkaufen: Marienstraße 32.

* Ein fast neuer, guter Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Näheres Klappmüllerstraße 70a, parterre.

— Wegen Platzmangel ist eine gut erhaltene Bettlade mit Holz sofort billig abzugeben; ebendasselbst ist ein schönes Damensahrrad billig zu verkaufen. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

3.2. Ein sehr gut erhaltenes Pianino,

schwarz, ist um den realen Preis von 380 Mk. unter Garantie zu verkaufen. Anzusehen im Pianolager

J. Kunz, Waldstr. 3 (Kunstverein).

Möbel,

Betten und Polsterwaren, Tische, Stühle, Spiegel kauft man sehr billig und reell bei größter Auswahl bei

Gebr. Klein,

97/99 Durlacherstraße 97/99.

Zu verkaufen

2 neue, franz. Bettladen mit Flügelauflagen, 2 Kiste, in Fagon gearbeitet, 2 Matratzen, 2 Polster um den Preis von 140 Mark: Durlacher Allee 65, 2. Stock. *2.2.

Zu verkaufen.

6.5. Eine **Salongarnitur**, zwei **Kameltaschen-Divans**, ein **Ottomane** werden äußerst billig abgegeben bei **J. Müller**, Hirschstraße 18. Daselbst sind zwei **Dienstbotenbetten** (gebraucht) abzugeben.

Bitte, nicht zu übersehen!

Möbel.
Gewähre auf meine ohnehin schon sehr billigen Preise aller Arten Holz- u. Polstermöbeln, kompl. Aussternern und ganze Zimmereinrichtungen einen **Extra-Rabatt von 5%**. Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute.

10.2. **Ludw. Seiter**, Waldstr. 7.

Herd zu verkaufen.

* Ein gut erhaltener **Herd** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen **Karlstraße 21** in der Wirtschaft.

„Spottbillig“

wird eine **Partie** verschiedene große **Kochherde** (Schlossherde) unter Garantie für solide Bearbeitung und vorzügliche **Brandfähigkeit** abgegeben.

2.2. **Schlosserei** Werderstraße 13.

Zu verkaufen

eine **Badewanne** mit Klappbedel billigt: **Karl-Friedrichstraße 3, 3. Stock links.**

3.3. **Badewannen von Zink** in jeder Größe sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

Jakob Better, 21 Hirschstraße 21.

Vervielfältigungsapparat,

weil überzählig, zu verkaufen; Vervielfältigungen werden prompt erledigt: **Handelschule**, Kaiser-Passage 20 II.

Eine Elektrifiziermaschine,

konstante Batterie, wird billig abgegeben: **Douglasstraße 15, parterre.**

Brockhaus'

Konversations-Lexikon,

beinahe neu, mit Regal, preiswert zu verkaufen. Wo? sagt das **Kontor des Tagblattes.**

2.2.

Erdenes Geschirr, Blumentöpfe und Unterteller

sind zu haben in großer Auswahl: **Schwanenstraße 1.**

*3.2.

Ziegel-Verkauf.

*3.2. 150 000 Handstrichziegel offeriert billigt **Dampfziegelei Weick** in **Huttenheim.**

*2.1. **Zwei große Delgemälde**, russische Seelandschaften, mit modernen Goldrahmen, im Einzelwerte von 500 Mark, sind um einen billigen Preis von 150 Mark und 100 Mark zu verkaufen: **Klauprechtstraße 11 im 3. Stock.**

2.1. Eine große **Partie Bretter**, 1 Meter lang, sind billig abzugeben: **Erbprinzenstraße 6.**

*2.2. **Abbruch.** Beim **Abbruch Waldstraße 51** sind verschiedene Arten von **Abbruchmaterial** und **Brennholz** zu verkaufen.

Antiquitäten

und

Kunstgegenstände

jeder Art kauft und verkauft

Arnold Fischl,

Kaiserstr. 186, nächst dem Kaiserplatz.

Meiner werten Kundschaft zur gest. Kenntnismahme, daß mein **Geschäft von heute an an den Werktagen um**

1/2 9 Uhr abends

geschlossen wird.

Viktor Merkle,

Großh. Hoflieferant.

Frühjahrs-Paletots

Raglans

das Neueste der Saison

zu **18, 20, 22, 25, 26, 28 bis 45 Mark,**

Coden-Capes für Radfahrer u. Touristen

in allen Preislagen,

Havelocks

zu **16, 18, 20, 22, 25 bis 40 Mark**

empfiehlt

N. Breitbarth,

Kaiser- und Lammstr.-Ecke.

Telephon Nr. 1512.



G. SCHMIDT-STAUB

154 Kaiserstrasse, gegenüb. d. Hauptpost.

UHREN * JUWELEN

Feine Gold- und Silberwaren.

Wie alljährlich bleibt mein Geschäft von **Sonntag den 3. Mai ab bis zum September**

2.1.

Sonntags geschlossen.

WUK

ürze nd raft

Bester Küchen-Extract

für alle Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen.
Enorm billig.
Reinster Fleischbrühegeschmack.

WUK in Fleischextractform
Töpfe à 25, 65, 105 Pf. etc.
WUK flüssig, m. feinst. Küchenkräutern
Fläschchen à 15, 50 Pf. etc.
WUK-Kraft-Bouillon-Kapseln
1 Portion 5 Pf. 61.

Überall erhältlich.
Engroslager für Baden bei
Bassermann & Cie., Mannheim.

Die Motten kommen nicht in Ihre Kleider, Pelzwaren, Teppiche etc., wenn Sie rechtzeitig „Camphorim“ aus der Drogerie Gunz, Karlstrasse 98, anwenden. 93.

Putze mit **Hexda!**
Metallputztuch.
Vorzüge:
Einfach, sauber, sparsam, monatelang zu gebrauchen, schneller, staunenerregender Glanz!
Per Stück 30 Pfg.
Käuflich in allen Drogerie- u. Haushaltungsgeschäften.
1000be im Gebrauch!

Geschäftliche Mitteilung.
— Die direkte und alleinige Vertretung meiner Flügel und Pianinos für Karlsruhe und Umgebung befindet sich seit Jahren nur bei Herrn Hoflieferant Schweisgut daselbst, Erbprinzenstr. 4, in dessen Magazinen stets eine grössere Anzahl meiner Fabrikate ausgestellt ist.
Berlin, im November 1902.

gez. **C. Bechstein.**

G. Puder,
Hoftheaterfriseur,
wohnt jetzt
Waldstrasse 79 II.
Abonnements zum Rasieren, Frisieren, Haarschneiden und Kopfwaschen billigt.
Gesellschaftsfrisuren, Ballfrisuren etc. finden prompte Erledigung bei billigster Berechnung.
Anfertigung aller Haararbeiten.
Verkauf aller gangbaren Parfümerien und Toilette-Artikeln
zu Ausverkaufspreisen, um damit zu räumen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ferdinand Schottmüller,

Holz- und Kohlen-Handlung,

KARLSRUHE,

Schützenstrasse 25 und Augartenstrasse 8.

Codesnachricht.

Wir bringen hiermit zur Kenntnissnahme, daß nach längerem, schwerem Leiden unser allbewährter Freund und ältester Mitarbeiter

Herr Gotthold Stern,

Magazinverwalter und Vorstand der Betriebskrankenkasse,

heute mittag nach 12 Uhr aus diesem Leben geschieden ist.

Er erreichte das Alter von 61 Jahren und gehörte 32 Jahre lang als äußerst tätiger, gewissenhafter, stets für das Wohl des Ganzen besorgter und treuer Beamter, dessen Pflichtgefühl selbst auf dem Sterbebette nicht wankte, unserem Hause an.

Wir werden uns des schweren Verlustes des teuren Hingeschiedenen stets bewußt bleiben und ihm allezeit ein dankbares Herz und ein ehrendes Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 1. Mai 1903.

Junker & Ruh,

Nähmaschinenfabrik u. Eisengießerei.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Nachricht, daß heute unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Sarah Sinauer,

geb. Weith,

im 83. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Karlsruhe, 1. Mai 1903.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Max Sinauer.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 3. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten israel. Friedhofs, Kriegstraße 2a, aus statt.
Blumenspenden im Sinne der Entschlafenen dankend abgelehnt.



Braut-Kränze und Braut-Schleier

empfehle in größter Auswahl.

Extra-Anfertigung

nach Angabe von

**Brautkränzen,
Brautkleider-Garnituren**

innerhalb 2—3 Stunden.

C. M. Meyer,

Blumenfabrik,

3 Kaiser-Passage 3.

Die chronische Stuhlverstopfung der Säuglinge, eine Folge klumpiger Gerinnung der Kuhmilch im Magen, wird durch den Zusatz von Kufese's Kindermehl und die dadurch bewirkte feinstöckige Gerinnung gehoben. Mit Kufese's Kindermehl gibt man, wie durch kein anderes Präparat, gute geregelte Verdauung und ein prächtiges Gedeihen der Kinder.



Schreibmaschine

Selten günstige Gelegenheit zu einer billigen, äusserst leicht erlernbaren und leistungsfähigen, dabei unverwüsthlichen, wirklich guten Maschine zu gelangen. Näheres Waldstrasse 15 im Laden. —

Zum Abschlusse

von

Feuer-Versicherungen

für

die „**Colonia**“

empfehle ich

August Sauer,

Großh. Hoflieferant,

163 Kaiserstraße 163.

Stille Vermittler gegen hohe Provision gesucht.

Deutsche, englische und amerikanische

Lawn-Tennis

Schläger, Netze und Bälle in großer Auswahl,

Croquets in allen Preisen,

Fußbälle und **Schleuderbälle**

empfehle

J. Wilhelm Doering,

6.4.

Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße.

Im Verlage der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben die amtliche Ausgabe des

Kurs-Buch

für die

Großh. Badischen Eisenbahnen,

die Bahnen in

Bayern, Württemberg, Hessen, Rheinbayern, Elsass-Lothringen, Hohenzollern

und der **Schweiz,**

sowie für die wichtigsten Anschluss-Linien.

Mit den **Post-Omnibus-Kursen** für Baden und Hohenzollern
nebst **Dampfboot-Kursen.**

Sommerdienst 1903.

Ausgabe vom 1. Mai 1903.

Mit einem Fahrplan der direkten Zugverbindungen über die Großh. Bad. Staatseisenbahnen, einer Eisenbahn-Uebersichtskarte von Mittel-Europa, einer Eisenbahnkarte von Baden

und dem

Personen-Tarif der Station Karlsruhe.

Preis 50 Pfennig.

Fortsetzung.

Stadtv. Dr. Goldschmidt führt aus, daß der Stadtverordneten-Vorstand in diesem Jahre, trotz eingehender Prüfung des Voranschlags, nicht wie in den früheren in der Lage sei, eine Herabsetzung des vom Stadtrat beantragten Umlagefußes zu empfehlen. Der Voranschlag sei bereits vom Stadtrat so sorgfältig und sparsam aufgestellt, daß man auch beim besten Willen nicht viel streichen könne. Mit etwaigen Strichen erziele man diesmal höchstens eine rechnungsmäßige, aber keine tatsächliche Ersparnis. Reduziere man die Ausgabepositionen, so belaste dies das nächste Budget, sehe man die Einnahmepositionen hinauf, so vermindere man dadurch nur die Reserven für das nächste Jahr. Es würde dann eben im nächsten Jahr abermals eine sprunghafte Umlagenerhöhung eintreten müssen; eine gewisse Beständigkeit in der Umlagenhöhe sei aber dringend wünschenswert. Redner hält im Hinblick darauf, daß die Ausgaben der Stadt sich bisher in höherem Maße gesteigert hätten als die Einnahmen, ein langsames Fortschreiten in den Ausgaben für geboten. Allzu ängstlich dürfe freilich eine aufblühende Stadt von mehr als 100 000 Einwohnern, wie Karlsruhe, nicht vorgehen. Bei einem wirtschaftlichen Aufschwung würden sich auch die finanziellen Verhältnisse der Stadt wieder günstiger gestalten. Nach einem unlängst in einer hiesigen Zeitung veröffentlichten Notizschrei hätte man glauben können, daß auf dem Rathaus eine unglaubliche Verschwendungssucht herrsche; es werde der Stadtvorwaltung darin z. B. die Asphaltierung der Straßen vorgeworfen, während doch nur ein Teil einer Straße asphaltiert werden solle; „ein rentables Unternehmen wie die Albtalbahn habe sich die Stadt entgehen lassen, während sie ein unrentables, wie die Bahn Spöck-Durmersheim erwerben wolle“ usw. Er wisse demgegenüber daraufhin, daß die Albtalbahn durchaus nicht sehr rentabel sei (sie werfe nur 2,62% des Betriebskapitals ab; berücksichtige man aber die Beihilfen von Staat und Gemeinden, so rentiere sie nur zu 2,03%); hätte aber die Stadt Karlsruhe die Bahn angelegt, so hätte sie dieselbe besser als dies z. Bt. geache, betreiben müssen, also jedenfalls noch weniger Rente erzielt. Die Linie Spöck-Durmersheim rentiere zwar auch nicht glänzend (3,05% des Gesamtaufwandes), aber immerhin besser als die Albtalbahn. Er erhebe entschieden Einspruch dagegen, daß — wie dies in jenem Artikel geschehen sei — aus Bürgerreue die Regierung zur Eindämmung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden aufgefordert werde.

Stadtv. Willi empfiehlt im Hinblick auf die Finanzlage der Stadt für die Erschließung neuer Steuerquellen, insbesondere für die Einführung einer anderweitigen Besteuerung des Grund- und Bodens zu sorgen (besonders Wertzuwachs- und Bauplatzsteuer). Dann könne auch unbedenklich auf die Erhebung von Oktroi und Schulgeld verzichtet werden. Wenn seine Partei (Sozialdemokratie) in diesem Jahr die Aufhebung der Verbrauchssteuern und des Schulgelds nicht ausdrücklich beantrage, gehe dies nicht etwa, weil sie ihren Standpunkt verändert habe, sondern weil ein solcher Antrag diesmal bei der geringen Stärke der Partei im Bürgerausschuß keine Aussicht auf Annahme habe. Er wünscht sodann eine Herabsetzung des Preises für elektrischen Strom und ist der Ansicht, daß der durch die Bahnhofsverlegung frei werdende Platz dem Staat an die Stadt zum Selbstkostenpreis abgetreten werden sollte, da der Wertzuwachs nicht dem Staat, sondern der Tätigkeit der (Stadtverwaltung und der) Bürgerschaft zu danken sei. Schließlich glaubt er, daß das bei seiner Partei bestehende Mißtrauen gegen die Stadtverwaltung am besten dadurch beseitigt werde, daß man ihr eine Vertretung im Stadtrat zubillige.

Stadtv. Dr. Eller bedauert, daß der Vordredner nicht schon längst Mitglied des Stadtrats sei; bei seinem fruchtbringenden Phantasienreichtum wäre dann die Umlage vielleicht niedriger geblieben. Die Teilnahme von Sozialdemokraten an anderen Stadtverwaltungen habe freilich das Gegenteil bewiesen. Was die Steuerreform betreffe, so habe das Finanzministerium bereits angeregt, daß von der Ertrags- zur Vermögenssteuer übergegangen werde. Dann würden aber die Städte im Verhältnis zum Land in weit höherem Maße zur Steuer beigezogen werden; dieser Umlage würde also gerade in diesem Kollegium nicht besonders populär werden. Bis der derzeitige Bahnhof abgerissen werde, würde noch manches Jahr vergehen; er glaube auch nicht, daß der Staat sich dazu verstehen werde, das ganze Gelände, auf dem der Bahnhof zur Zeit liege, zum Ankaufspreis an die Stadt abzugeben. Wenn der Stadt f. Z. das zur Verschönerung jener Gegend und zur Förderung der öffentlichen Gesundheit erforderliche Gelände zur Verfügung gestellt werde, so müsse man wohl zufrieden sein. Daß eine Stadt wie Karlsruhe, die eben die Grenze von der Mittelstadt zur Großstadt überschritten habe, nicht auf dem für eine Mittelstadt genügenden Standpunkt stehen bleiben dürfe, sondern vieles Neue schaffen müsse, sei selbstverständlich. Wenn aber einmal die Millionen für die Straßenbahn, den Rheinhafen und das Elektrizitätswerk abgetragen sein würden, so werde sich auch die finanzielle Lage der Stadt wieder günstiger gestalten, da dann nur noch die laufenden Betriebskosten zu decken sein würden. Wie aber die Verhältnisse lägen, müsse man anerkennen, daß seitens der Stadtverwaltung, soweit tunlich, Sparsamkeit geübt werde.

Stadtv. Baumeister weist darauf hin, daß von der Stadtverwaltung bereits zwei neue Einnahmequellen geschaffen seien: der Rheinhafen und die Straßenbahn. Mit dem Stadtv. Willi sei auch er der Ansicht, daß der Ertrag einer Boden- oder Wertsteuer einen erheblichen Einnahmezunahme der Stadt verschaffen werde. Diese selbst habe keinen bedeutenden Grundbesitz, also auch keinen Nachteil von einer derartigen Steuer. Dieselbe treffe vielmehr nur die Terrainbesitzer, insbesondere die großen Terraingesellschaften, und diesen gönne er die Steuer von Herzen. Es dürfte sich daher wohl empfehlen, daß seitens der Oberbürgermeisterkonferenz bei der Regierung auf die baldige Einführung dieser Steuer hingewirkt werde. Was die zweite Steuer (Zunachststeuer) betreffe, so

wünsche er deren Einführung für unsere Stadt ebenfalls; jedenfalls empfehle es sich, die Erfahrungen, die andere Städte damit gemacht hätten, zu studieren. Daß das derzeitige Bahnhofareal zu ganz niedrigen Preisen an die Stadt abgegeben werde sollte, habe er bereits f. Zt. bei Abgabe seines Gutachtens über die Bahnhoffrage beantragt; dieses Verlangen sei nur billig, wenn man bedenke, daß der Verlust, den die Einwohnererschaft an Zeit und Geld durch die Bahnhofsverlegung erleide, sich auf viele Millionen belaufe. Das Bahnhofgebäude, eines der wenigen architektonischen Monumente Karlsruhes, sollte nicht abgerissen, sondern der Stadt zur Verfügung gestellt werden. Der Stadt sollte auch unter allen Umständen das gesamte Bahnhofareal zu öffentlichen Zwecken zur Verfügung gestellt werden, damit es nicht der Güterschlächterelei anheimfalle.

Stadtv. Heimburger regt an, daß die Budgetrede des Herrn Oberbürgermeisters dem Voranschlag jeweils gedruckt beigegeben werde. Was die Finanzlage der Stadt anlangt, so liege kein Grund vor, zu trübe in die Zukunft zu schauen; dieselbe werde sich bessern, sobald wieder ein wirtschaftlicher Aufschwung eintrete, besonders wenn gute Handelsverträge seitens des Reichs abgeschlossen würden. Die Maxaubahn werde hoffentlich in den nächsten Jahren in das Eigentum des Staats übergehen. Die Anregungen des Stadtv. Willi seien doch wohl nicht ganz in das Reich der Phantasie zu verweisen. Ob allerdings bei der Einführung der Vermögenssteuer eine wesentliche Mehreinnahme erzielt werde, sei zweifelhaft, da die Schulden bis zu 50 Proz. abgezogen werden dürften. Hinsichtlich der Mehrwertsteuer schließt er sich den Ausführungen des Stadtv. Baumeister an. Was die Ueberlassung des Bahnhofgeländes an die Stadt betreffe, so werde die Anführung noch so vieler gerechter Gründe bei der Regierung und dem Landtag nicht viel helfen, da man ja ursprünglich der Stadt sogar eine Beitragsleistung zur Bahnhofsverlegung habe zumuten wollen.

Stadtv. Fröhlich: Auch er erkenne an, daß der Voranschlag sehr gründlich vorbereitet sei. Er habe keine wesentlichen Gegenanschläge zu machen. Wenn er auf einige Spezialwünsche jetzt verzichte, so gehe dies nur, weil sie bei der gegenwärtigen Lage doch nicht auf Erfüllung rechnen könnten. Etwas beantragendes sei übrigens in der derzeitigen Lage nicht zu erblicken; es sei ganz normal, wenn auf die Periode des wirtschaftlichen Aufschwungs eine solche des zeitweiligen Niedergangs folge. Bezüglich der Straßenbahn habe er keinerlei Bedenken hinsichtlich ihrer künftigen Rentabilität. Die Einführung von 2 Mark-Karten werde sicherlich einer stärkeren Benützung der Bahn zur Folge haben. Die Stadtverwaltung solle nur fortfahren, in liberaler Weise hier vorzugehen. Er sei darüber erfreut, daß das Straßenbahngelände nach Gröningen ausgedehnt werden sollte. Als Beispiel für die Rentabilität eines städtischen Straßenbahnunternehmens weist Redner auf die bezüglichen Verhältnisse in der Stadt Glasgow hin. Bedauerlich sei, daß das städt. Elektrizitätswerk noch keine größere Rente abwerfe; er sei überzeugt davon, daß man bei Herabsetzung des Preises 2—3 Umlageposten sparen könne. Redner regt sodann die Frage an, ob man nicht entsprechend dem Vorgehen der Stadt Straßburg für die Hebung des Fischkonsums durch Einrichtung von Fischmärkten Sorge tragen sollte. Es lohne sich, diese Frage näher zu studieren. Hinsichtlich der Erwerbung des durch die Bahnhofsverlegung frei werdenden Geländes stimme er dem Stadtverordneten Willi darin bei, daß die Stadt versuchen sollte, das Gelände zu einem möglichst billigen Preise vom Staate anzulassen. Jedenfalls dürfe die Stadt nicht auch noch den Wertzuwachs bezahlen müssen, den das Gelände in den nächsten 5—6 Jahren bis zur Errichtung des neuen Bahnhofes erfahren werde. Von Einführung einer Bauplatzsteuer verspricht Redner sich nur dann Erfolg, wenn vermieden werden könnte, daß die Steuer seitens der Großspekulanten zur Unterdrückung der kleinen Konkurrenten mißbraucht würde. Er glaube aber nicht, daß dies zu erreichen sei. Die Oststadt scheine ihm als Stiefkind behandelt zu werden. Sie umfasse etwa 10 000 Einwohner, habe aber bisher noch kein Hotel erhalten können, weil der Stadtrat ein paar Mal schon die Bedürfnisfrage hierzu verneint hätte.

Redner befürwortet die Abhaltung von badischen Städtetagen unter Zugung der Nachbarstädte Straßburg, Frankfurt und Stuttgart, vor allem, um in gewissen Fragen Stellung zu nehmen.

Stadtv. Dr. Goldschmidt: Es sei keine Frage, daß die Städte sich nach neuen Steuerquellen umsehen müßten. Die Vorschläge des Stadtv. Willi haben etwas sehr Bestehendes. Man müsse aber zuerst abwarten, welche Wirkung die Reform der staatlichen Steuern hinsichtlich der Belastung der Bewohner der Städte ausüben werde. Was die Erwerbung des Bahnhofgeländes betreffe, so sei auch er der Meinung, daß es die Aufgabe der Stadtverwaltung sei, das Gelände möglichst billig anzulassen. Man dürfe sich aber nicht der Hoffnung hingeben, daß man das Gelände zu dem Preise erwerben könne, den der Staat f. Zt. bei Erwerbung desselben bezahlt habe. Wenn der Stadtv. Willi im Namen seiner Parteigenossen jetzt so sehr für die Wahrung der städtischen Interessen von Karlsruhe eintrete, so wisse er demgegenüber darauf hin, daß im Landtag gerade die Sozialdemokraten es seien, die sich gegenüber den Forderungen unserer Stadt sehr ablehnend verhalten und sich als vollendete Bourgeois mit ausschließlich Mannheimer Lokalpatriotismus erweisen. Redner führt hierfür einige Beispiele an. Die Aufhebung der Verbrauchssteuer sei noch keine ausgemachte Sache. Die preussische Regierung selbst sei bemüht, den diesbezüglichen Reichstagsbeschlüssen wieder rückgängig zu machen. Falls aber der Beschluß auch aufrecht erhalten würde, so bliebe immer noch der für Karlsruhe ertragreichste Teil der Verbrauchssteuern bestehen.

Stadtv. Werke: Er erblicke eine reiche Einnahmequelle für die Stadt Karlsruhe in der Errichtung einer Straßenbahn durch die Südstadt. Diese Frage sei das größte Schmerzenskind der Südstadt. Redner sucht sodann

an der Hand seiner gedruckten Eingabe an den Stadtrat den zahlenmäßigen Nachweis zu erbringen, daß die Errichtung einer Straßenbahnlinie nach der Südstadt der Stadtgemeinde reichen Gewinn bringen müßte. Die Südstadt werde aber auch in anderer Richtung noch als Stiefkind behandelt. So besitze sie nicht einen einzigen öffentlichen Platz in ihrer Mitte. Er bitte, daß von der Ackerbauschule ein Stück Gelände erworben werde und hier von eine für die Südstadt so notwendige Anlage geschaffen werde. Dem Stadtv. Baumeister stimmte er darin bei, daß das alte Bahnhofgebäude der Stadtgemeinde womöglich erhalten bleibe; nur dürfe daraus kein Verkehrshindernis erwachsen.

Oberbürgermeister Schneckler: Nach den Äußerungen der hier bestehenden Bürgervereine betrachten sich sämtliche Stadtteile ohne Ausnahme als Stiefkinder der Gemeindeverwaltung. Das sei aber nur ein Beweis dafür, daß mit Gerechtigkeit verfahren und kein Stadtteil bevorzugt werde.

Daß die Südstadt die elektrische Straßenbahn wünsche, sei durchaus begreiflich und auch berechtigt. Der Stadtrat habe diese Angelegenheit bereits in Erwägung gezogen. Selbstverständlich müsse aber die Bahn so angelegt werden, daß sie dauernd bleiben könne und daß nicht nach der Verlegung des Bahnhofs ein Umbau und eine anderweitige Führung der Bahnlinien nötig falle. Es müsse daher zunächst mit der Staatsbehörde eine Verständigung über den Ortsbauplan beim neuen Bahnhof und namentlich über die künftige Führung der Albtalbahn erzielt werden. Eine doppelgleisige Straßenbahn habe neben der Albtalbahn in der Ettlingerstraße nicht Raum. Dann müsse auch über die künftige Regelung der Mehrschichtfuhr und die Benützung der elektrischen Bahn für diesen Zweck, insbesondere über die Lage der in der Südstadt erforderlichen Depots für die Verladung der Mehrschichtwagen auf die Straßenbahn Arbeit geschaffen werden. Die Verhandlungen über diese Dinge seien eingeleitet und würden vom Stadtrat mit tunlichster Beschleunigung weiter geführt werden. Eine alsbaldige Erledigung sei aber bei der großen Zahl der Behörden, die mitzusprechen hätten, nicht zu erwarten.

Dem Stadtverordneten Willi gibt Oberbürgermeister Schneckler zu, daß es ein berechtigtes Verlangen der Sozialdemokratie sei, auch im Stadtrat eine Vertretung zu haben. Er könne nur bedauern, daß dieses Verlangen bisher nicht befriedigt wurde. Nach seiner Meinung bringe der gegenwärtige Zustand der Sozialdemokratie lediglich Nachteile. Sei sie im Stadtrat vertreten, bekomme sie dadurch Einblick in die Geschäftsführung und würden ihre Vertreter durch ihre Mitwirkung auch mitverantwortlich, dann seien die Maßnahmen des Stadtrats nicht mehr den absichtlichen oder unabsichtlichen Mißdeutungen ausgesetzt, die sie jetzt in der sozialdemokratischen Presse häufig erfahren. Redner wolle offen zugestehen, daß er bei der letzten Stadtratswahl seine eigene Stimme dem sozialdemokratischen Kandidaten gegeben habe und zwar trotz der hohen Wertschätzung, die er für den gewählten Gegenkandidaten, seinen verehrten Kollegen Vogel, empfinde. Die Hauptschuld daran, daß sie im

Stadtrat nicht vertreten sei, trage aber die Sozialdemokratie selbst. Wenn in der sozialdemokratischen Presse die Angehörigen des Bürgerstandes und der bürgerlichen Parteien fortwährend und unterschiedslos „Spieser“, Dummköpfe und Ausbeuter bezeichnet würden, dann sei es sehr begreiflich, wenn in diesen Kreisen gegen die Wahl eines Sozialdemokraten eine unüberwindliche Abneigung bestehe.

Die für 1910 durch die Gesetzgebung beschlossene Aufhebung der kommunalen Verbrauchssteuern auf Schlachtvieh, Fleischwaren und Brotfrüchte hält Redner für einen großen Fehler. Nicht wenige Städte würden durch diesen Beschluß geradezu vor eine wirtschaftliche Katastrophe gestellt und auch Karlsruhe werde schwer darunter zu leiden haben. Theoretische Verantwortung links, Gehässigkeit gegen die Städte rechts und eine ungläubliche Schwachheit oben bei den Regierungen hätten zum Zustandekommen des Gesetzes zusammengewirkt. Wenn Redner glauben würde, daß ein so mächtiges Otkroi, wie es hier bestehe, den armen Verbraucher bedrücke, so wäre er natürlich gleichfalls für die Aufhebung. Ihm scheine aber das Gegenteil richtig und er sei fest überzeugt, daß die Beseitigung der fraglichen Steuern ganz anderen Leuten zu gut käme als den bedürftigen Konsumenten. Gelegentlich der diesen Sommer zu Dresden stattfindenden Städteausstellung würde übrigens eine Besprechung zwischen den Vertretern der beteiligten deutschen Städte über die Otkroifrage stattfinden.

Die bevorstehende Einführung der Vermögenssteuer und insbesondere die Besteuerung der Grundstücke nach ihrem wirklichen Verkehrswert sei eine schwere Belastung vorzugsweise der städtischen Bevölkerung, und diese Belastung werde auch in Karlsruhe zweifellos recht unangenehm empfunden werden. Der dem Gesetzentwurf zu Grunde liegende Gedanke sei indessen durchaus gerecht und man könne ihn nicht bekämpfen. Dagegen sei es nicht minder gerechtfertigt, daß die Städte, wenn sie sich der durch die Vermögenssteuer bedingten Belastung ohne Widerstand unterziehen, weil diese der Billigkeit entspricht, auf der andern Seite die Abnahme entschiedener unbilliger Belastungen verlangen. Daß die Verkehrssteuer, deren Erträge durch die kommunale Tätigkeit in den Städten zum großen Teil geradezu geschaffen würden, in ihrem ganzen Betrage der Staatskasse zufließen, sei ein ungeheurerlicher Zustand und es müßten sich demzufolge die Städte bemühen, einen Anteil an der Verkehrssteuer zu erhalten.

Was die künftige Verwendung des Geländes des Hauptbahnhofs und der übrigen in Wegfall kommenden Bahnanlagen betrifft, so dürfe der Bürgerausschuß überzeugt sein, daß der Stadtrat suchen werde, zu einem möglichst günstigen Abkommen mit der Gr. Regierung zu gelangen. Den Verkauf der Marzahnbahn wolle er nicht anregen. Nach dem in den letzten Jahren stattgehabten Rückgang des Verkehrs sei der Zeitpunkt für den Verkauf ungünstig. Die Verhältnisse würden sich aber zweifellos wieder bessern und jedenfalls könne die Stadtgemeinde ruhig abwarten, bis der Staat mit dem Verlangen, die Bahn zu erwerben, an sie herantrete.

(Fortsetzung folgt.)

„Wohlauf die Luft geht frisch und rein“

— wen ergreift das alte, ewig junge Lied nicht mit Allgewalt, wen treibt es nicht, hinauszuziehen ins weite Land, hinauf auf die Berge?

Die Poesie des Wanderns, wie viel ist nicht schon über sie gesungen und gesagt worden?

Packt immerhin zum Rätsel, begehrt Euch auf den Weg, um sie an Euch selbst zu erfahren. Doch vergeht nicht, Knorr's Erbverwundt und Suppentafel mitzunehmen, denn mit leerem Magen läßt sich schlecht schwärmen!

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 1. Mai. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsrat Siegel. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Freiherr von Red.

Der zweite Akt des Polenbueßs Goldberg-Schwarz, das erst kürzlich das Schwurgericht beschäftigte, spielte sich heute vor der hiesigen Strafkammer ab. Eine Anzahl Studierender, die in die Affaire Goldberg-Schwarz hineingezogen worden waren, hatte sich wegen Annahme einer Herausforderung zum Zweikampf bzw. wegen Kartelltragens zu verantworten. Die Angeklagten, um die es sich bei dieser Anklage handelte, waren die Studenten Konstantin Massalski aus Sypiang, Johann Kasimir Adamski aus Warschau, Rudolf Weiß aus Oberhausen, Edward von Polenski aus Warschau, Ernst Christian König aus Wandersbeck und Fritz Stober aus Karlsruhe. Wie schon durch die Schwurgerichtsverhandlung gegen Hans Goos und Genossen wegen Beihilfe zum Zweikampf mit tödlichem Ausgang bekannt geworden ist, war es im Dezember v. Jg. zwischen den Studierenden der hiesigen technischen Hochschule, den Polen Goldberg und Schwarz, zu Beleidigungen und Tätlichkeiten gekommen, die schließlich zu einem Pistolenduell führten, das in den Schließständen der Unteroffizierschule bei Ettlungen zum Austrag kam und das damit endete, daß Goldberg einen tödlichen Schuß in die Brust erhielt. Die Verletzung hatte den am 3. März eingetretenen Tod des Goldberg zur Folge. Schwarz ging bekanntlich alsbald nach dem Duell flüchtig. Die Streitereien, die zwischen Schwarz und Gold-

berg entstanden waren, beschäftigten zunächst ein aus polnischen Studenten bestehendes Ehrengericht, dem die Studenten Massalski, Adamski und Potemski angehörten. Dieses Ehrengericht tagte am 3. Januar; ihm lag lediglich die Aufgabe ob, das Gebahren des Schwarz und Goldberg zu beurteilen, um festzustellen, welche Seite im Recht sei. Das Ehrengericht konnte sich auf einen Spruch nicht einigen und löste sich deshalb, ohne zu einem Resultate gelangt zu sein, wieder auf. In den Verhandlungen nun, die vor diesem Gerichte gepflogen worden waren, haben die von Schwarz gewählten Ehrenrichter Massalski und Adamski, teilweise auch Potemski, an dem Verhalten Goldberg's die schärfste Kritik geübt. Die beiden Erstgenannten vertraten dabei den Standpunkt, daß Goldberg überhaupt faktionsunfähig sei. Als Goldberg dies erfuhr, wurde er äußerst aufgebracht und beschloß, seine Gegner zum Zweikampf auf Säbel ohne Binden und Bandagen mit Verwahrung zu fordern. Er ließ diese Forderungen durch Weiß an Massalski, durch König an Adamski und Potemski und durch Stober an Schwarz überbringen. Schwarz lehnte die Forderung aus Gründen, die aus der Schwurgerichtsverhandlung schon bekannt sind, ab. Die drei anderen nahmen die Herausforderung an. Die Zweikämpfe zwischen Goldberg und Adamski, Massalski und Potemski sollten nach Ostern ausgetragen werden. Goldberg kam aber nicht dazu, seinen Widersachern mit dem Säbel in der Hand gegenüberzutreten zu können, da er durch das Pistolenduell mit Schwarz sein Leben verlor. Im Verlaufe der gerichtlichen Untersuchung, die dieses Duell zur Folge hatte, bekam die Staatsanwaltschaft auch von den übrigen Duellforderungen des Goldberg Kenntnis. Die näheren Feststellungen führten zur Erhebung einer Anklage gegen Massalski, Adamski und Potemski wegen Annahme einer Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen, gegen Weiß, König und Stober wegen Kartelltragens. Das Gericht verurteilte Massalski, Adamski und Potemski zu je 2 Tagen Festungshaft, verbüßt durch die von diesen Angeklagten seiner Zeit vorübergehend erlittene Untersuchungshaft, Weiß und König zu je 1 Monat und Stober zu 1 Woche Festungshaft. Einen wenig vertrauenswürdigen Buchhalter hatte der Kaufmann B. Müller hier in der Person des

Friedrich Herlan aus Karlsruhe bei sich beschäftigt. Herlan benützte die Abwesenheit seines Dienstgebers, um mit einem falschen Schlüssel dessen Schreibtisch zu öffnen und daraus den Betrag von 80 Mk. 50 Pf. zu entwenden. Da der Angeklagte schon empfindlich vorbestraft ist, erkannte der Gerichtshof trotz des nicht besonders hohen Betrages, den Herlan sich angeeignet, auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis.

Die Anklage gegen Karl Beneß Ehefrau in Ettlungen wegen Beleidigung kam nicht zur Verhandlung.

Der Tagelöhner Friedrich Reh aus Weingarten, der sich am 28. Februar bei der Wirtin Hartmann in Graben ein Darlehen in Höhe von 3 Mk. erschwindelte, erhielt wegen Betrugs 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Die Anklagesache gegen den Eisenhobler Wendelin Wieser aus Beiertheim wegen Beleidigung wurde vertagt.

Als unbegründet verwarf der Gerichtshof die Berufung des Maurers Hermann Mastetter aus Darlanden, den das Schöffengericht Karlsruhe wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 10 Mk. verurteilt hatte.

Wegen verschiedener Diebstähle, die er in der Zeit vom 14. bis 28. März in hiesiger Stadt verübte, wurde der Knecht Ambros Merkel aus Iffezheim mit 8 Monaten und 1 Woche Gefängnis bestraft.

Angeklagt wegen Verleitung zum Meineid war die 22 Jahre alte Kellnerin Elise Lang aus Karlsruhe. Die Angeklagte führte seiner Zeit gegen einen Schreiner namens Wemlinger eine Klage wegen Unterhalts. Bei diesem Prozesse wurde auch eine Zeugin namens Busam vernommen, um Angaben über das sittliche Verhalten und den sonstigen Lebenswandel der Lang zu machen. Da diese wußte, daß der Busam verschiedene Dinge bekannt waren, die sie (die Lang) sehr kompromittieren mußten, suchte sie die Zeugin zu bestimmen, unter ihrem Eide unwahre Angaben zu machen. Dieses Beginnen brachte die Lang heute vor die Strafkammer, die sie zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilte.

In der Anklagesache gegen den vielfach vorbestraften Kellner Hugo Haas aus Karlsruhe, der sich wegen Diebstahls im Reichsfall verantworten mußte, erkannte das Gericht auf 2 Jahre 5 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Apollinaris

KOHLensaURES MINERALWASSER.

13.4.

GOLDENE MEDAILLE.

1902

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung

DÜSSELDORF.

Jährl. Versandt: 29.000.000 Flaschen und Krüge.

Fremde

übernachteten vom 30. April bis 1. Mai.

Alte Post. Grieshaber, Referendar, und Ebner, Kfm. v. Freiburg. Hoffmann, Kfm. v. Niederschopfheim. Pfaff, Apoth. v. Fleckenborn. Jüg, Kfm. v. Offenburg. Dingler, Kfm. v. Ebersfeld. Gilly, Insp. v. Straßburg. Gräß, Kfm. von Ludwigsburg. Preußner und Kraut, Kf. v. Stuttgart. Frank, Kfm. v. Frankfurt. Stingsl, Sergeant v. Fürth.

Bratunfugle. Einner, Techn. v. St. Gallen. Bauer, Kfm. v. Mannheim. Gicher, Kfm. aus Nöbren. Ambach, Kfm. v. Metz. Wittbäsi, Tischlermeister von Lamburg. Orß, Kfm. v. Stuttgart. Kastner, Landw. v. Unterhengeit. Hildenbrandt, Eisenbahnbeamter von Radolfs l.

Darmstädter Hof. Kaufmann, Kfm. v. Frankfurt. Schaff, Priv. v. Heidelberg. Gertele, Kfm. v. Frankensweiler. Keller, Bahnb. v. Winterthur. Schaufelberger, Bahnbeamter von Zürich. Abelmann, Hofmeister von Wertheim.

Drei Könige. Augustin, Möbelpäder v. Jittau. Bucher, Kfm. v. Wiesloch. Engelhardt, Kfm. v. Mannheim. Fröhle, Mechan. v. Freiburg. Fischer, Küchenschef v. Ripsenberg. Wehner, Kfm. v. Heitersheim. Döpfle, Agent v. Riebling.

Eber. Stegle, Kfm. v. Zwickbrüden. Franz, Kfm. v. Kaiserlautern. Rath, Kfm. v. Frankfurt. Kaufmann, Kfm. m. Frau v. Mannheim. Mär, Ballmeister von Diebshofen. Frin. Egle, Priv. v. Oberstadt.

Erbring. Frau Simon, Priv. m. Bed. v. Nagaz. Frau Oberleutn. Janke m. Sohn v. Pforzheim. Mepler, Kfm. v. Stuttgart. Lang, Kfm. v. Kiel. Sprötter, Kfm. v. Berlin. Frin. Wendt, Privat. von Mannheim. Regaud, Kfm. v. Amsterdam. Sommer, Kfm. von Frankfurt. Bauer, Kfm. v. München. Spanier, Kfm. v. Augsburg. Kuhnert, Orientaler v. Berlin. Bedertele, Kfm. v. Bühl. Wehmer, Kfm. v. B. Baden. Dr. Krahmer, Privat. von Nagdebürg. Gembler, Kfm. v. Jülich. Weolamp, Kfm. von Witten. Lampmann, Kfm. v. Mühlheim. Rastalowitz, Ing. v. Paris. Silber, Kfm. v. Fürth. Franke, Kfm. v. Marburg. v. Buch, Bru. Geschäftsträger v. Stuttgart. Scovill, Priv. m. Frau v. Florenz.

Europäischer Hof. Friedmann, Kaufm. von Mannheim.

Friedrichshof. Schmitt, Archt. von Mannheim. Darmstädter, Kfm. v. Darmstadt. Deutsch, Kfm. von Wien. Kaiser u. Herrmann, Kf. v. Stuttgart. Bartholomay, Kfm. v. Leipzig. Schaller, Kfm. v. Hamburg. Kreit, Mülsch und Behrend, Kauf. v. Frankfurt. John, Kfm. v. Mannheim. Friedrich, Verfsch. Beamter, und Moritz, Kfm. v. Grefeld. Richter, Kfm. v. Mühlhausen. Gottschall, Kaufm. von Dresden. Bernard, Ingenieur v. Köln.

Geiß. Janson, Dirmelreich, Hüster, Wulsch, Kaupp, Archhof und Schmitz, Kauf. v. Köln. Hirsch, Kfm. von Altdorf. Geiß, Kfm. v. Steinbach. Stodmann, Kfm. v. Mannheim. Unger, Bräunung, Rühle, Müller u. Zipp, Kf. v. Stuttgart. Bizer, Kfm. v. Remscheid. Schumann, Kfm. v. Darmstadt. Föll, Kfm. v. Berlin. Bed, Kfm. v. Kempten. Ulrich, Kfm. v. Friedberg. Nägler, Kfm. v. München. Jänischen, Kfm. v. M. Gladbach. Schmidt, Kfm. v. Meßkirch. Klisch, Kfm. v. Frankfurt. Weiß, Kfm. v. Mannheim. Schilling, Kfm. v. Konstanz. Kagenmeyer, Kfm. v. Baren. Daepf, Kfm. v. Grefeld. Dondler, Kfm. v. Zell. Litemann, Kfm. v. Bielefeld. Schiff, Kfm. v. Echelsfeld. Gräßler, Kfm. v. Waldkirch. Franke, Kfm. v. Berlin. Heidel, Kfm. v. Hohenstein. Gury, Kaufm. v. St. Johann. Abt, Kaufm. v. Mühlhausen.

Goldener Adler. Nuttner, Eisenbahn. von Wimmenhausen. Kopp, Eisenbahn. v. Schlengen. Ruthardt, Eisenbahn. v. Singheim. Strohauer und Nord, Eisenbahn. v. Hirschhorn. Keme, Eisenbahn. v. Mannheim. Lang, Eisenbahn. v. Steinbach. Volk, Landwirt v. Biebertach. Kirchner, Weinhandler von Altschweier. Kert, Eisenbahnassst. v. Muggensturm. Nip, Kfm. v. Hammerstein.

Goldener Karpfen. Barzig, Kfm. v. Achem.

Birkenmeyer, Rechtsprakt. v. Freiburg. Otto, Hofapoth. v. Frankfurt. Schmar, Friseur von Brebach. Metzger, Privat. von Metzingen. Müller, Kfm. v. Mannheim. Catasta, Kaufm. von Saan. Sad, Verwalter von Petersthal.

Goldene Traube. Konz, Bahnb. v. Singheim. Schaffner u. Winter, Bahnbeamte von Donaueschingen. Bauerle, Bahnb. v. B. Baden. Nickel, Bahnb. v. Drischweiler. Sütterlein, Bahnb. v. Mühlheim. Blicher, Bahnb. v. Gerbolzheim. Walboogel, Bahnb. v. St. Georgen. Rosenfeld, Kfm. v. Nürnberg. Almsuly, Kfm. v. Paris. Metzger, Kfm. v. Giebersheim. Geizer, Amtsgerichtsdirektor. Kam. von Radolfzell. Weiler, Kfm. v. Birkfeld. Hauser, Wirt v. Hausen vor Wald. Zimmermann, Insp. v. Mannheim. Rägele, Kfm. v. Cannstatt. Büttner, Kfm. v. Ulm. Eller, Kfm. v. Rhein-Dürkheim. Kiefer, Kfm. v. Waldbrunn. Helm, Bauunter. von Destrigen. Niebe, Vertmstr. v. Rosenheim.

Grüner Hof. Weidmar, Kfm. v. Basel. Frau Bahl, Privat. von Erfurt. Bloch, Kfm. v. Destrigen. P. o. Schel, Kfm. v. Wiesbaden. Winterer und Weister, Kf. v. Fabr. Romberg, Kfm. v. Frankfurt. Hahn u. Treffens, Kf. v. Stuttgart. Lehr, Kfm. m. Frau von Heidelberg. Klalber, Kfm. v. Mühlhausen. Frangenberg, Kfm. v. Ebersfeld. Bastian, Ing. u. Strobl, Kfm. v. München. Mendelsohn, Kfm. v. Speyer. Koritz, Kfm. v. M. Gladbach. Haud, Kfm. v. Kardarischhofheim. Filin. Schwarz, Priv. v. Luremburg. Helze, Kfm. v. Hannover. Möhrlein, Kfm. v. Straßburg. Fischer, Kfm. v. Neustadt. Metzger, Kunstmaler v. Ueberlingen. Steinhüller, Kfm. v. Gummertsbach. Rahm, Ing. m. Sohn v. Marienburg. Burger, Stud. von Konstanz. Lay, Kfm. v. Freiburg. Nidelot, Fabrik. v. Köln. Wachwitz, Kfm. v. Düsseldorf. Scheuer, Kfm. von Mannheim. Naas, Maler v. Nürnberg. Schilling, Ing. v. Reichenberg. Steuernagel, Dir. v. Merane. Scholl, Dir. von Jelp. Wagner, Kfm. v. Schneberg.

Hotel Germania. Werton, Outobes. v. Frankfurt. Schütz, Hofrat m. Frau v. Heilbronn. Siegmann mit Frau, Weider u. Berle, Kf. u. Hauser, Ing. u. Andresen, Priv. v. Berlin. Jensen, Priv. v. Antwerpen. Billigheimer, Kfm. v. Würzburg. Nagel, Kfm. v. Paris. Schmitz, Kfm. v. Köln. Poludgen, Kfm. v. Düsseldorf. Buchhalb, Kfm. v. Freiburg. Noack, Rittmeister von Hannover.

Hotel Grosse. Köhrensach, Geh. Oberregierungsrat v. Freiburg. Frau Vogel, Privat., und Ruff, Kfm. v. Stuttgart. Schuster, Kfm. v. München. Weinberg, Kfm. v. Aachen. Bernhardt, Kfm. v. Nürnberg. Bumenthal, Kfm. v. Leipzig. Meyer, Kfm. v. Bielefeld. Filtter, Werner, Roßchel, Sommer, Goyl, Steltner, Jungmann, Mannheim, Meyer und Zandy, Kf. v. Berlin. Goller, Kfm. v. Jülich. Sartorio, Verthold, Meyer, Schaller, Kallendach, Eisenstein u. Ruff, Kf. v. Frankfurt. Carlsburg, Kfm. v. Köln.

Hotel Hohenzollern. Mauerhof, Schriftsteller v. Paris.

Hotel Leicht. Hille, Kfm. v. Göttingen. Vär, Kfm. v. Oraden. Dalf, Kaufm. v. Leschen. Arnold, Kfm. v. Würzburg. Berg, Kaufm. v. Bühl. Strauß, Kaufm. v. Fionheim. Bergheimer, Kaufm. v. Bühl. Fril. Vpholm, Fril. Vadenholm u. Fril. Damborg von Etchholm. Loffader, Kaufm. v. Mannheim. Unlauf, Kaufm. v. Stuttgart. Knöpfel, Baumeister v. Schaffhausen. Jung, Kfm. v. Kaiserlautern.

Hotel Lion. Sommerfeld, Rosenthal, Noos und Gobieng, Kf. v. Frankfurt. Kahn-Beit, Kfm. v. Sulzburg. Desser, Kaufm. v. Offenbach. G. u. A. Calomons, Kf. v. Amsterdam. Seymann, Kfm. v. Hamburg. Groslopf, Kfm. v. Berlin. Raumberger, Kfm. v. Fürth.

Hotel Luz. Herzberger, Kaufm. v. M. Gladbach. Hagenberg, Kfm. v. Weibert. Sommerfeld, Sänger u. Schmieder, Kf. v. Berlin. Rosenthal, Lauser u. Muckhoff, Kf. v. Stuttgart. Müller, Kaufm. v. Offenbach. Ross u. Deutich, Kf. v. Mainz. Lazarus, Kaufm. v. Mühlhausen. Martin, Kfm. v. Freiburg. Luttner, Kfm. v. Hamburg. Welter, Kfm. von Cassel. Rothchild, Kfm. v. Cannstatt. Levisstein, Kaufm. v. Frankfurt. Baare, Kaufm. v. Neustadt. Herrmann, Kaufm. v. Steinbach.

Lusch, Kfm. v. Offenbach. Pisten, Kaufm. v. Grefeld. Reubiet, Techn. v. Wertheim.

Hotel Monopol. Böhrig, Fabr. m. Frau von Frankfurt. Levy, Kfm. v. Birmasens. Pleding, Kaufm. v. Straßburg. Mühlhardt, Kaufm. v. Stuttgart. Rosenthal, Kaufm. v. München. Umsen, Ingen. v. Köln. Busle, Kaufm. v. Ulm. Levy, Kaufm. v. Frankfurt. Bader, Kfm. v. Stuttgart. Kummel, Kfm. v. Berlin. Gehlich, Kaufm. v. Eppingen. Perch, Kfm. v. Colmar. Duffner, Ing. v. Triberg.

Hotel National. Denk, Kfm. v. Stuttgart. Frau Hügel u. Frau Nagesch, Priv. v. Hannover. Dreyfuß, Kfm. v. Frankfurt. Hüfner, Kfm. v. Langenberg. Stern, Kaufm. v. Grefeld. Rothchild, Kaufm. v. Frankfurt. Strauß, Kfm. v. Wiesbaden. Salzer, Kfm. v. Schaffenburg. Bodenslab, Dir. v. Hannover. Dreyfuß, Kfm. v. Frankfurt. Augenstein, Kfm. v. Pagan. Kartenbender, Baumart, Harnisch u. Frank, Kf. v. Frankfurt. Mayer, Kaufm. v. Bingen. Saalheim, Kaufm. v. Mannheim. Mayer, Kfm. v. Stuttgart. Tausch u. Vär, Kauf. v. Köln. Oberlin, Kfm. v. Treuen. Dongos, Priv. m. Sohn v. Ballau. Bloch, Kaufm. v. Basel. Richard, Kfm. v. Lauenburg.

Hotel Nowak. Frau Kießerer v. Staufen. Fischer, Kfm. v. Freiburg.

Hotel Tannhäuser. Lurie, Kfm. v. Köln. Roth, Kfm. v. Aachen. Paal, Gaswerksbesitzer v. Lauenburg. Strehle, Dornfänger m. Frau v. München. Dennis, Techniker v. Colmar. Kaupp, Ingen. v. Freiburg. Beyer, Kfm. v. Pforzheim. Dusch, Kfm. v. Lörzsch. Kiefer, Kfm. v. Darmstadt. Wabensleben, Kfm. von Berlin. Scharpf, Färbermstr. v. Aachen.

Hotel Victoria. Pacl, Major v. Colmar. Treuer, Weingutsbes. v. Auggen. Münch, Ing. v. Riga. Schadowell, Fabr. v. Leipzig. Haas, Kaufm. von Wiesbaden. Martin, Kaufm. v. St. Ingbert. Heinrigs, Kaufm. v. Köln. Bachert, Kaufm. v. Stuttgart. Wadenheimer, Kfm. v. Kippenheim. Corver, Kfm. v. Haarlem. Schneider, Kaufm. v. Freiburg. Huzedachis, Kaufm. v. Berlin. Huzedachis, Fabr. v. Cannes. Gebhard, Kfm. v. Berlin. v. Frankenberg, Kaufm. v. Hannover. Strud, Kfm. v. Heidelberg. Koch, Kfm. v. Amsterdam. Nies, Kfm. v. Straßburg. Schumacher, Dbering. v. Freiburg. Engländer, Kfm. v. Stuttgart. v. Rat u. Schubert, Dfz. v. Colmar. Deberg, Kfm. v. Berlin. Kimmel, Kfm. v. Mühlhausen. Grallsheimer, Schweizer u. Fretzheim, Kf. v. Frankfurt. Goster, Kfm. v. Hamburg. Strag, Kfm. v. Heidelberg. Erm, Stud. v. Köln. Kames, Kaufm. v. Gießen. Goldmann, Kfm. v. Berlin.

König von Preußen. Gamedinger, Portier v. Frankfurt. Saile, Kfm. v. Stuttgart. Schwering, Kfm. v. Basel. David, Kfm. v. Bordeaux. Staib, Monteur v. Bruchsal. Margulie, Kfm. m. Frau v. München. Mater, Kfm. m. Frau v. Stuttgart. Frau Georgii, Priv. v. Wiesbaden. Springauf, Kellner v. Hachtel. Rothel, stud. ing. v. Düsseldorf. Kühner, Küchenschef v. Triberg. Bühl, Schneidermeister v. Darmstadt.

König von Württemberg. Morath, Kfm. v. Ueberlingen. Fril. Morath v. Ueberlingen. Kuoni, Bauarchitekt v. Chur. Fril. L. u. Fril. M. Schaefer, Priv. v. Bülherthal. Hammer, Gewerbelehrer v. Konstanz. Scheffel, Schlosser v. Augsburg.

Nassauer Hof. Obenheimer, Kfm. v. Stuttgart. Bloch, Kfm. v. Sulzburg. Rothchild, Kfm. v. Freiburg. Apple, Kfm. v. Offenbach. Fril. Reichmann, Priv. von Straßburg.

Rußbaum. Derg, Kaufm. v. Stuttgart. Lepper, Ingenieur u. Stiebenhauer, Delonomen v. Weisenau.

Park-Hotel. Heller, Ingen. v. Heidenheim. Dr. Schäffer, Arzt v. Freudenstadt. Kraft, Ingen. v. Dresden. Meurer, Fabr. v. Fabr. A. u. C. Köpfer, Lehrer von Besangon. Meyer, Kfm. v. Freiburg. Drowing, Kfm. v. Offenbach. Lorenz, Kfm. v. Etenoben. Matthesen, Kfm. m. Frau v. Dresden. Dr. Ehrhardt, Chemiker v. Konstanz. Gottschall, Kfm. v. Guben. Engel, Kfm. v. München. Müller, Kfm. v. Frankfurt. Koper, Kfm. v. Hamburg. Wenzel, Kfm. v. Leipzig. Krüger, Hotelier v. Regensburg. Scharfe, Priv. v. Dresden.

Prinz Max. Quinit, Kellner v. Malland. Fuchs, Kellner v. Aachen. Well, Kfm. v. Altleiningen. Fischer, Portier v. Ispringen. Oriener, Kaufm. v. Florenz. Petnidow, Kfm. v. Moskau. Frhr. v. Frilich, Leutn. v. Leipzig. Bergmann, Dr. phil. v. Friedla. Kumperbind, Ing. v. Vollar. Lingelshelm, Ing. v. Frankfurt. Böde, Kfm. v. Eplingen. Lauer, Kfm. v. Tuttlingen. Penle, Kfm. v. Billingen.

Reichspost. Fril. Haas v. Langenschiltach. Schmitt v. Hofen. Fril. Kfm. v. Berlin.

Rose. Seyling, Kaufm. v. Berlin. Balkfiter, Vertriebkontralleur v. München. Eshne, Monteur v. Mannheim. Striber, Monteur v. Leipzig. Ehrle, Kfm. von Hohenheim. Löff, Gastwirt v. Braunsbach.

Notes Haus. Dr. Pfefferte, Rechtsprakt. v. Göttingen. Josef, Brauer v. Schuchheim. Schulz, Kfm. v. Eimbad. Ulpf, Kfm. v. Colmar.

Schwarzer Adler. Kölesch, Kfm. v. Hamburg. Stern, Kfm. v. Köln. Wille, Kfm. v. Hausen.

Waldhorn. Reumaier, Braumstr. m. Frau von München.